

Hungerstreik gegen Glücksspielkonzerne „Niemand will das ‚kleine‘ Glücksspiel!“

Eingesperrt in einen nur zwei Meter langen Käfig im Grazer Augarten, trat der Aktionskünstler Man Lamy Ende August in einen Hungerstreik an – aus Protest gegen die Spielsucht und den Glücksspielriesen Novomatic. Über die Gründe für die Aktion und deren Verlauf sprach Man Lamy mit der Steirischen Volksstimme.

Volksstimme: Wie kam es überhaupt zur Idee, gegen das Glücksspiel in den Hungerstreik zu treten?

Lamy: Man kann ja in Graz kaum mehr durch eine Straße gehen, ohne an ein oder zwei Spielhallen vorbeizulaufen. Dazu kommt, dass ich auf das Problem der Spielsucht auch in meinem näheren Umfeld gestoßen bin. Da gibt es Menschen, die haben zwar versucht ihre Sucht geheim zu halten, aber irgendwann hat man das dann bemerkt und auch mir sind da plötzlich Tragödien bekannt geworden. Das war für mich, als jemand, dessen Spezialgebiet Sozialskulpturen sind, Anlass, mich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Volksstimme: Festgemacht haben sie diesen Protest am Novomatic-Konzern.

Lamy: Zunächst einmal: Nicht ich habe mir das „Feindbild Novomatic“ ausgesucht, sondern die haben sich mir als solches aufgedrängt. Und zwar deshalb, weil der Kapitalismus ja so funktioniert wie Novomatic das macht. Die eröffnen ihre Spiellokale natürlich in den sozial schwächeren Bezirken und versprechen den Leuten Gewinne, die sie selbst durch ihr Einkommen nie erwirtschaften würden können. „Wetten, Sie gewinnen“ schreiben sie in ihren Auslagen und da kommt man, wenn man am Existenzmini-

mum lebt, schwer vorbei. In Wahrheit verspielen die Menschen dann das wenige Geld, das ihnen noch geblieben ist.

Volksstimme: Ihr Projekt war ursprünglich länger angelegt, musste allerdings Ende August nach wenigen Tagen abgebrochen werden. Wie kam es dazu?

Es hat immer wieder Versuche von nächtlichen Besuchern gegeben, den Käfig umzustürzen. Die wurden zwar von anderen Besuchern vertrieben, aber als dann auch damit gedroht wurde, den Käfig anzuzünden, habe ich beschlossen, mich zurückzuziehen. Die Skulptur steht aber nach wie vor dort und wirkt weiter fort.

Volksstimme: Was planen Sie als Nächstes? Bleiben Sie am Thema „kleines Glücksspiel“ dran?

Lamy: Die Aktion im Augarten hat Ergebnisse gebracht und die werde ich in einer Wanderausstellung verarbeiten. Damit möchte ich dann nicht nur die Gesellschaft konfrontieren, sondern auch die politisch Verantwortlichen. Das Eindrucksvollste an den Gesprächen mit den Besuchern im Augarten war für mich ja, dass im Grunde genommen niemand das „kleine“ Glücksspiel will. Das wollen bloß eine Handvoll Lobbyisten und Politiker, die längst schon nicht mehr auf die kleinen Leute schauen.



In einem gerade zwei Meter langen Käfig sperrte sich der Aktionskünstler Man Lamy im Grazer Augarten ein und trat in den Hungerstreik gegen das Kleine Glücksspiel und die Glücksspielkonzerne. Sein Ziel: die Menschen aufrütteln und auf den Skandal des Glücksspiels aufmerksam machen.

Mehr als 80.000 Steirer sind direkt oder indirekt als Angehörige von den Folgen der Spielsucht betroffen. KPÖ-Landtagsabgeordneter Ernest Kaltenegger kämpft gegen das durch Glücksspiel ausgelöste Elend. Die Glücksspielkonzerne lassen die politischen Parteien an ihren Profiten durch Spenden und Subventionen mitnaschen und erkaufen sich so Zustimmung zu bestellten Gesetzen. Zuletzt bekannt geworden: eine Studie, bestehend aus 10 locker beschriebenen Seiten, wurde dem BZÖ mit 300.000 Euro vergolten.

GRATULATION ZUM 90ER



Die steirische Widerstandskämpferin und Frauenrechtlerin Maria Cäsar feierte dieser Tage in Graz ihren 90er! KPÖ-Spitzenkandidatin Claudia Klimt-Weithaler gratulierte herzlich.